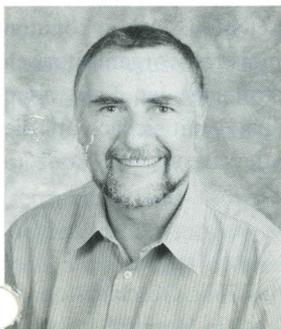


Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



Liebe Leserin, liebe Leser

Anfang Mai wurde im Ortsmuseum die neue Ausstellung «Zwischen den Welten» eröffnet. Ich bin sehr beeindruckt von der Arbeit der interkulturellen Frauengruppe im Dorf. Mit viel Herzblut und Wehmut bringen uns Frauen aus verschiedenen Ländern, die hier wohnen, ihre Heimat mit ihren Sitten und Gebräuchen näher. Die Besucher haben die Möglichkeit fremde Kulturen und ihre Menschen besser kennen zu lernen und dadurch ihre Angst und Abwehrhaltung vor dem Unbekannten abzubauen.

Dies ist auch ein wichtiges Thema in unserer Schule. Ein zukünftiger Leitsatz heisst: «Wir leben unsere Kultur, respektieren die Verschiedenheit der Menschen unterschiedlicher Kulturen und schaffen gegenseitiges Verständnis». In einem Schulklima von Respekt und Achtung voreinander können unsere Schüler – vor allem auch die fremdsprachigen – ihr vorhandenes Leistungspotential viel besser ausschöpfen und damit ihre Zukunftschancen markant verbessern.

Mutige Zeichen sind gesetzt. Versuchen wir alle, an einer toleranten Dorfgemeinschaft weiterzuarbeiten, indem wir dem Andersartigen offen begegnen.

Walter Bruderer, Schulpräsident

Blickpunkt



V.l.: Sebastian Sidjanski, Lehrling; Thomas Bühler und Pius Fink, SIAS AG; Fabian Kohl, Lehrling
(Foto: Michael Würmle)

Neue Form der Lehrlingsausbildung

Cornelia Fink

Mit dem Aufbau eines Lehrbetriebsverbundes wirkt Toolpoint dem anhaltenden Lehrstellenmangel entgegen und fördert den Berufsnachwuchs für die Life-Science-Tool-Branche. Per August 2006 wurden die ersten beiden Lehrverträge für Informatiker abgeschlossen. Auch das Gewerbe soll in Zukunft von diesen Dienstleistungen profitieren können.

Der Verein Toolpoint entstand vor vier Jahren mit tatkräftiger Unterstützung des Industrieforums Hombrechtikon Feldbach (IHF) und der Wirtschaftsförderung des Kantons Zürich. Seine Mitglieder sind Firmen, die im Bereich automatisierte Analyse und Diagnose von Flüssigkeiten tätig sind, der so genannten Life-Science-Tool-Branche, sowie deren Zulieferer. Toolpoint vernetzt, bündelt Kräfte, liefert Impulse

und schafft optimale Startbedingungen für Jungunternehmen und Startups. Zu den zentralen Aufgaben von Toolpoint zählt auch die Förderung des Berufsnachwuchses und somit die Schaffung von neuen Lehrstellen.

Neues Ausbildungsmodell

Die Lehrstellensituation hat sich noch nicht entschärft! Nur ein Drittel der in

Frage kommenden Unternehmen bilden Lernende aus. Daher erstaunt es nicht, dass per Ende März 2006 erst die Hälfte der Jugendlichen im Kanton Zürich, die im Sommer ihre obligatorische Schulzeit beenden, einen zugesicherten beruflichen Ausbildungsplatz hat.

Durch den technologischen und strukturellen Wandel in der Wirtschaft spezialisieren sich viele Firmen. Die Folge davon: sie können Lernende nicht mehr reglements-konform ausbilden. Statt ganz auf die Lehrlingsausbildung zu verzichten, können sich solche Betriebe nun in Lehrbetriebsverbänden zusammenschliessen und ihr grosses Fachwissen weitergeben. Die Lehrlinge zirkulieren in diesen Betrieben, lernen verschiedene Firmenkulturen kennen und verfügen am Schluss über eine umfassende Ausbildung. Durch dieses neue Ausbildungsmodell kann der Berufsnachwuchs gesichert werden.

Nachwuchsförderung für die Branche

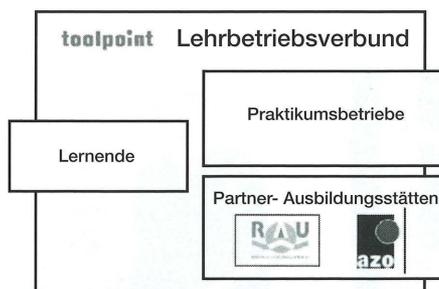
Einige etablierte Mitgliederfirmen von Toolpoint bilden bereits eigene Lehrlinge aus. Für die Klein- und Jungfirmen wirkte bis anhin eine vierjährige Ausbildungsverpflichtung abschreckend, zudem fehlen vor allem in der Aufbauphase eines Betriebes Zeit und Ressourcen, um sich in das Lehrlingswesen einzuarbeiten. Genau an diesen Punkten setzt Toolpoint an: Die gesamte Verantwortung für die Auszubildenden liegt beim Lehrbetriebsverbund. Toolpoint wählt die Lehrlinge aus, schliesst mit ihnen den Lehrvertrag ab und betreut sie während der Ausbildungszeit. Ebenso liegt die Koordination der Ausbildungsmodule bei den Praktikumsbetrieben, die Überwachung der Ausbildungsvorgaben und die Unterstützung der Firmen in sämtlichen Fragen bezüglich Lehrlingswesen in den Händen des Lehrbetriebsverbundes.

Zurzeit konzentriert sich Toolpoint auf vier typische Life-Science-Lehrberufe: Automater, Elektroniker, Informatiker und Konstrukteur. Zu einem späteren Zeitpunkt wird sich das Angebot auch auf den kaufmännischen Bereich ausweiten.

Zusammenarbeit mit RAU und AZO

Der Toolpoint Lehrbetriebsverbund arbeitet eng mit dem Regionalen Ausbil-

dungszentrum (RAU) in Au und dem Ausbildungszentrum Zürcher Oberland (AZO) in Uster zusammen. Die Lernenden absolvieren dort das erste Lehrjahr, das so genannte Basislehrjahr. Diese Grundausbildung entlastet die Lehrbetriebe und die Lernenden können nach Abschluss dieses Jahres rasch in den Firmen eingesetzt werden.



Modell des Lehrbetriebsverbundes Toolpoint

Lehrbetriebsverbund wird bewilligt

Der Aufbau des Lehrbetriebsverbundes gestaltete sich aufwändig. Nach einer intensiven Abklärungs- und Vorbereitungsphase erteilte das Mittelschul- und Berufsbildungsamt Ende Dezember 2005 die Bildungsbewilligung. Nun stand der Ausschreibung der ersten beiden Informatiker-Lehrstellen nichts mehr im Wege.

Als erster Verbundbetrieb konnte die Firma SIAS AG gewonnen werden. Sie interessierte sich für einen Informatik-Lehrling im Bereich Applikationsentwicklung. Aus den rund 20 Bewerbungen kamen vier Kandidaten in die engere Wahl. Schliesslich machten Sebastian Sidjanski aus Uster und Fabian Kohl aus Laupen das Rennen. Sebastian Sidjanski besucht zurzeit das Basislehrjahr bei der WISS und wird im August direkt ins zweite Lehrjahr bei der SIAS AG einsteigen. Fabian Kohl wird das Basislehrjahr im RAU besuchen. Danach zirkuliert er nach einem abgestimmten Ausbildungsplan in verschiedenen Firmen, bis zum Abschluss seiner Ausbildung.

Dass es in der heutigen Zeit schwierig ist, Firmen für Ausbildungsplätze zu gewinnen, bestätigt auch Marc Leuzinger, Leiter des Lehrbetriebsverbundes. Er hofft, dass das gute Beispiel von SIAS weitere Firmen motivieren wird, ihr Know-how

im Rahmen des Lehrbetriebsverbundes weiterzugeben.

Auch Gewerbebetriebe interessiert

Zurzeit sind Vertreter von Toolpoint, dem Gewerbeverband und den politischen Gemeinden im Gespräch, die Dienstleistungen des Lehrbetriebsverbundes weiteren Interessierten zur Verfügung zu stellen, immer mit dem Ziel vor Augen, mehr Lehrstellen zu schaffen. Dabei könnten die Betriebe administrativ, organisatorisch und in der Betreuung der Lernenden unterstützt werden, damit sie sich auf die Fachausbildung der Lernenden konzentrieren können.

Interview mit Pius Fink, Geschäftsführer der Firma SIAS AG in Hombrechtikon

Ihr Unternehmen wird ab August einen Informatiklehrling ausbilden. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?

In unserem Betrieb fallen viele kleinere Projekte im Informatikbereich an, die für einen Auszubildenden ideal sind. Wir können dadurch die teuren «Software-Cracks» davon entlasten und für grössere Aufgaben einteilen. Gleichzeitig hoffen wir natürlich, durch die Ausbildung von Lehrlingen, neue «Cracks» für unsere hochspezifischen Robotik-Anwendungen zu erhalten.

Welche Rolle spielte dabei Toolpoint?

Toolpoint hat es uns ermöglicht, ohne grosse administrative Hürden einen Lehrling einzustellen. Obwohl wir der Lehrlingsausbildung positiv gegenüberstehen, hätten wir diesen Schritt noch nicht gewagt. SIAS ist mit nur 25 Mitarbeitenden noch ein kleiner Betrieb und hätte die notwendige Zeit für die Evaluation und administrative Betreuung eines Lehrlings nicht aufbringen können.

Wie geht es mit der Lehrlingsausbildung bei SIAS weiter?

SIAS plant im Bereich Administration im Jahre 2007 eine KV-Lehrstelle zu schaffen. Falls die Erfahrungen mit unserem ersten Informatiklehrling gut sind, können wir uns vorstellen, eine weitere Informatik-Lehrstelle zu schaffen.

Das Schulhaus Im Eich wird saniert

Hans Kiener, Schulpfleger

Das Schulhaus Im Eich ist weitgehend im Originalzustand. Das nun 43-jährige Gebäude bedarf einer umfassenden Sanierung. Dadurch können die Heizkosten massiv gesenkt, die nicht zureichende Gebäudestabilität in der Längsachse verbessert und die gesetzlichen Vorschriften in Bezug auf die behindertengerechte Benutzung erfüllt werden.

Das Schulhaus Im Eich wurde 1963 vom renommierten Architekten Max Ziegler erbaut. Schüler und Lehrpersonen finden die spiegelbildliche Anordnung der Klassenzimmer und Gruppenräume in den beiden Trakten mit je einem eigenen Treppenhaus nach wie vor zweckmässig.

Ausser dem Ersatz der Verglasung der Treppenhäuser und einigen kleineren Renovationen von Innenräumen sind an Struktur und Gebäudehülle bis heute keine Erneuerungen vorgenommen worden. Kein Wunder also, dass schon seit einiger Zeit eine Gesamtrenovation ins Auge gefasst werden musste. Die Gebäudeanalyse zeigt, dass das Schulhaus in einem zwar funktionstüchtigen aber schlechten Zustand ist. Für eine Renovation sind deshalb 4 Mio. Franken in die Investitionsplanung aufgenommen worden. Die Schulraumplanung vom Frühling 2004 weist nach, dass wir bis 2013 keine neuen Klassenzimmer benötigen.

Machbarkeitsstudie als Basis

Im Januar 2006 gab die Schulpflege eine Machbarkeitsstudie für die Erneuerung des Schulhauses Im Eich in Auftrag mit dem Ziel, Gewissheit über Kosten und Termine zu erhalten. Verschiedene Gespräche mit den Architekten, der kantonalen Baudirektion und dem Denkmalschutz haben gezeigt, dass die Erneuerung als Gesamtsanierung einem Neubau vorzuziehen ist. Im April 2006 stellten die Architekten Meier und Steinauer an einer Präsentation, an der auch Vertreter der RPK teilnahmen, die Studie vor. Eine Überraschung sind die Berechnungen des Statikexperten, die unter den heute gültigen Annahmen und Berechnungsmethoden eine ungenügende Längsstabilität des Gebäudes ergeben. Diese Erkenntnis verpflichtet uns, geeignete bauliche Massnahmen einzuleiten. Die Sanierung berücksichtigt diesen Aspekt.

50 Prozent weniger Energieverbrauch

Die schlechte Isolierung und die undichten Schiebefenster bewirken einen übermässig hohen Heizenergieverbrauch. Neue Fenster, die Isolierung der Längsfassaden und der Ausbau des Dachstockes lassen den Energieverbrauch um mehr als die Hälfte sinken. Mit der Fassade werden auch die vertikalen Stützen verstärkt und den heute gültigen feuerpolizeilichen Anforderungen angepasst. Sanitäre und elektrische Anlagen sind veraltet und werden umfassend erneuert.

Aufgrund der neuen Gesetzgebung muss das Schulhaus behindertengerecht ausgebaut werden. In der Mitte des Gebäudes ist deshalb ein Lift vorgesehen, der vom Erdgeschoss bis ins Dachgeschoss reicht. Der Liftschacht ist so gestaltet, dass er ebenfalls zur Verbesserung der Längsstabilität des Gebäudes beiträgt.

Der Einbau des Lifts beeinflusst die Raumeinteilung. Durch den Ausbau des Dachgeschosses und die Verlegung des Lehrerzimmers gewinnt man auf allen Geschossen genügend Platz, um sechs Klassenzimmer, Handarbeitsraum und Disporaum unterzubringen. Die Aufhebung des Luftschuttraums im Untergeschoss schafft Platz für Sammlungs-, Material- und Lagerräume. Im Erdgeschoss gewinnt man ein Besprechungszimmer und zusätzliche Toiletten.

Im Obergeschoss sind neben drei Klassenzimmern das Schulleitungsbüro und der Ausgang ins Dachgeschoss platziert. Das Dachgeschoss (siehe Grundriss) ist mit vier nach Süden gerichteten Dachgauben versehen und enthält das Lehrerzimmer, einen Arbeitsraum für Lehrer, einen Multifunktionsraum sowie ein Lager.

Kosten

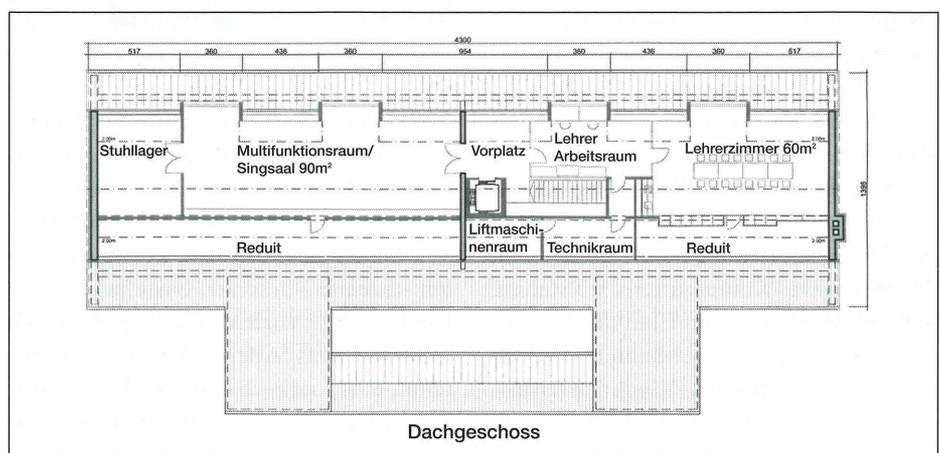
Die gesamten Renovationskosten werden sich auf Fr. 3'920'000 inkl. Mehrwertsteuer und Honorare belaufen. Mit eingerechnet sind Schuleinrichtungen von Fr. 350'000. Nicht berücksichtigt sind die Kosten für die Schulraum-Provisorien während der Umbauzeit. Für die Bereitstellung von acht Räumen und den zweimaligen Umzug rechnet man mit ca. Fr. 270'000.

Die Sanierung des Schulhauses Im Eich soll in eine Projektierungs- und eine Bauphase unterteilt werden. Abgeleitet aus den Baukosten sind Fr. 175'000 für die Projektierungsphase vorgesehen. Die Projektierung wird dann auf Basis der Machbarkeitsstudie genauere Baukosten und die Umsetzungsplanung ermitteln.

Termine

Abstimmung Projektierungskredit an GV	27. Sept. 2006
Submission Projektierung	Herbst 2006
Abstimmung Baukredit an GV	Juni 2007
Bausubmissionen, Vergaben	Herbst 2007
Baubeginn	Januar 2008
Fertigstellung und Bezug	August 2008

Die Broschüre zur Gemeindeversammlung vom 27. September 2006 wird Antrag und Weisung mit einer ausführlichen Beschreibung des Vorhabens enthalten. Wir laden Sie schon heute ein, diese zu studieren und an der Gemeindeversammlung teilzunehmen.



Wenn Gross und Klein gemeinsam schlemmen

Heidi Kolb-Zimmermann

Zwischen Sport- und Frühlingsferien führte der Kindergarten Zelgli sowie eine Oberstufenklasse einmal wöchentlich ein gemeinsames Kochprojekt durch. Hier der Erfahrungsbericht einer Mutter.

Mitte Januar informierte Carla Pfander, die Kindergärtnerin unserer Tochter, über ein mit der Oberstufenklasse B1b von Gabriella Rauber geplantes Kochprojekt im Kindergarten Zelgli. Ich gebe zu: Meine Begeisterung hielt sich in Grenzen, denn ich sah in diesem Vorhaben einen sehr subtilen Ansatz für Tagesschulstrukturen und als solches primär meinen lieb gewonnenen Familienmittagstisch gefährdet. Doch mit der ansteckenden Begeisterung unserer Tochter verflüchtigten sich meine Vorbehalte so schnell wie sie aufgetaucht waren.

Es verging kein Dienstagnachmittag, an dem Marietta nicht voller Begeisterung mit den neuesten Küchentipps und -trick nach Hause stürmte. Von Apéro und Schokoladenvulkanen mit Gummischlangen schwärmte sie. Da wollte man als Eltern doch glatt nochmals Kind sein. Wenigstens dienstags von halb zwölf bis zwei.

Wie aber sahen das die ebenfalls am Projekt beteiligten Oberstufenschüler? Wer meldete sich von ihnen überhaupt freiwillig für den Kindergartendienst? Und welche Beweggründe hatte man dafür? Von «einer geschenkten Schulstunde» bis hin zu «nicht alleine essen müssen», erhielt ich die unterschiedlichsten Antworten.

«Nicht alleine essen müssen!» Das sass. Jetzt wollte ich es genauer wissen. Wie lief so ein Projekt-Mittagessen überhaupt im Detail ab? Wer bestimmte die Menüs? Wer kaufte ein? Wie waren ganz allgemein die Aufgaben verteilt? Welche Rolle spielten die Lehrkräfte? Bereitwillig öffnete mir Carla Pfander für einen Projektbesuch die Türen ihres Kindergartens. Ich staunte nicht schlecht über den Elan der Jugendlichen, mit dem sie die ihnen in kleinen Gruppen anvertrauten Kindergartenkinder führten, Fragen beantworteten, in einer Arbeitspause auch mal ein Bilderbuch

mit ihnen studierten oder spielten. Und unsere «grossen» Kleinen? Mit welcher Hingabe und mächtigem Stolz sie die selbst zubereiteten Speisen servierten! Gluschtig auf dem Teller drapiert, beinahe wie im 5-Sterne-Restaurant.

Unübersehbar war allerdings auch der enorme Arbeits(mehr)aufwand der Kindergärtnerin. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz wäre das Projekt wohl nicht halb

gezauberten Menüs geniessen, regte geschickt dazu an, über Koch- und Esserfahrungen zu berichten. Wie schmeckt das Essen? Wie wurde es zubereitet? Welche Zutaten waren notwendig? Wo lagen die Schwierigkeiten und wie löste man sie?

Nach dem Schlemmen verabschiedeten die Kindergartenkinder ihre grossen Kochbrüder/-schwestern mit einem liebevoll gestalteten Herzmagnet. Vielleicht lässt sich damit zu Hause ja ein tolles Rezept zum Nachkochen an den eigenen Kühlschrank heften.

Aber auch die Kindergartenkinder mussten das Projekt am Ende nicht mit leeren Händen verlassen. Stolz durften sie nach den Frühlingsferien ihr persönliches, mit sehr viel Hingabe gestaltetes Projekt-Kochbuch nach Hause tragen. Es liegt nun



Fröhliche Schar am Mittagstisch.

(Foto: Carla Pfander)

so erfolgreich geworden. Carla Pfander koordinierte die Lieblingsmenüs der Kinder, erstellte Gruppenpläne, besorgte den Einkauf, stampfte eine tolle Kochinfrastruktur aus dem Boden, kümmerte sich um sauberes Geschirr, bastelte mit den Kindern im Vorfeld sogar persönliche Tischsets. Das Allerwichtigste aber: Sie schuf eine unbeschwert familiäre Tischatmosphäre, liess alle bewusst und mit allen Sinnen die wunderbar auf die Teller

an uns Eltern, diese feurige Begeisterung aufzunehmen und unsere Kinder auch zu Hause auf ihren kulinarischen Entdeckungsreisen aktiv zu begleiten. Schenken wir uns allen ein bisschen Zeit – Zeit zum gemeinsamen, bewussten Geniessen!

Abschliessend betrachtet sind sich alle Beteiligten einig, dieses Projekt war ein Hit. Nachahmung wärmstens empfohlen!

Time to say goodbye!

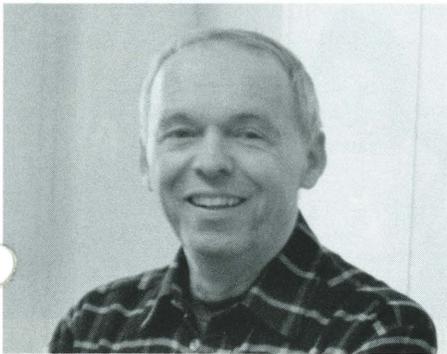
Max Baur, Gemeindepräsident

Auf Ende der Amtsperiode 2002 bis 2006 sind Gesundheitsvorstand Werner Oetiker und Sozialvorstand Peter Bänninger zurückgetreten. Werner Oetiker tat dies nach 14-jähriger Tätigkeit im Gemeinderat und Peter Bänninger nach acht Jahren.

Es liegt in der Natur der Sache, dass es ein Ding der Unmöglichkeit ist, nur annähernd alle Aufgaben und Funktionen aufzulisten, die die beiden Gemeinderäte während ihrer langjährigen Behördentätigkeit wahrgenommen haben. Werner Oetiker wie auch Peter Bänninger haben ihre Ämter mit grosser Freude, Motivation und Sachverstand ausgeübt. Ihnen gebührt unser grosser Dank. Unser Dank geht aber nicht nur an sie, sondern auch an ihre Ehefrauen, Kinder, Familien und Freunde, die auf viel gemeinsame Freizeit verzichten mussten.

«Mister» HomCare

Während 14 Jahren bekleidete Werner Oetiker das Amt des Gesundheitsvorstandes. Zu seinen Hauptaufgabengebieten ge-



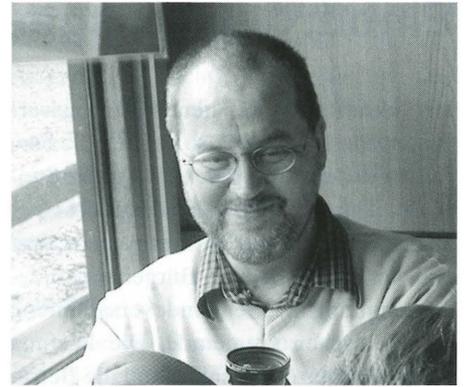
hörten die beiden Heime Breitlen und Brunisberg, die Spitäler, die Spitex, die Gesundheitsvorsorge, der Friedhof, die Lebensmittelkontrolle, die Abfallbewirtschaftung und der öffentliche Verkehr. Unter



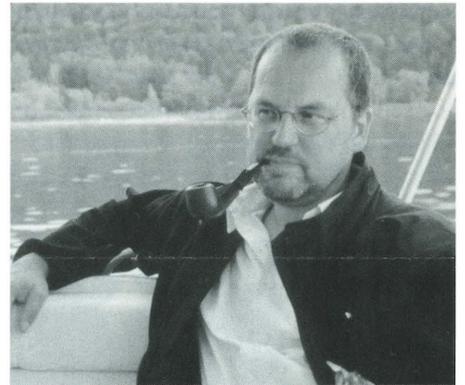
seiner Führung wurde der Ausbau des Friedhofs vorgenommen, neue Urnenkuben angeschafft, die Abfallsammelstelle modernisiert, die Arbeitsgruppe HomCare ins Leben gerufen, die beiden Heime Breitlen und Brunisberg stets auf dem Stand der neuesten Erfordernisse und Erkenntnisse gebracht und die Anbindung an den öffentlichen Verkehr verbessert und vieles mehr. Er war auch einer der Wegbereiter für eine «schlankere» Gemeindeordnung, die 1998 in Kraft gesetzt wurde und unter anderem auch die Reduktion des Gemeinderats von neun auf sieben Mitglieder beinhaltete. Während der letzten acht Jahre bekleidete Werner Oetiker zudem das Amt des Vizepräsidenten.

«Farbtupf» sein Kind

Peter Bänninger war der erste Sozialvorstand der Gemeinde Hombrechtikon. Erstmals wurden der Vormundschaft- und der Fürsorgebereich nicht mehr separat, sondern gemeinsam in der «Sozial»-Behörde behandelt. Wie seine sechs Sozialbehörde-mitglieder musste er zur Kenntnis nehmen, dass Wertewandel und Wirtschaftssituation zu einer grösseren Anzahl von Hilfesuchenden führten und auch deren Komplexität immer grösser wurde. Während seiner Amtstätigkeit wurde die ökumenische Sozialstelle in diejenige der Politischen Ge-



meinde integriert und die Kinderkrippe «Farbtupf» ins Leben gerufen. Leistungsvereinbarungen mit dem Verein für Integration und Suchtfragen im Bezirk Meilen wurden abgeschlossen, die Jugend- sowie die Alterskommission wurden gegründet



und haben ihre Aktivitäten aufgenommen und vieles mehr. Und nicht zu vergessen: Er war der «Urvater» der beiden Bände «Hombrechtikon in früheren Zeiten». Im Grunde genommen müsste man sogar vom Ende einer 20-jährigen Behördentätigkeit sprechen, denn Peter Bänninger war direkt vor seiner Gemeinderatstätigkeit während 12 Jahren Mitglied der Schulpflege.

Nicht nur in der Gemeindeexekutive sind Rücktritte zu verzeichnen, sondern auch in weiteren Behörden der Politischen Gemeinde: Der Gemeinderat dankt Richard Bieri für 14 Jahre, Walter Schaerer für 12 Jahre (acht davon als Präsident) und Robert Märchy für vier Jahre Tätigkeit in der Rechnungsprüfungskommission. Ein weiterer Dank geht an Olga Egli und Elfriede Maurer (beide acht Jahre) sowie an Therese Sonderegger (12 Jahre) und Karin Reichling (16 Jahre) für ihr Engagement in der Sozialbehörde. Karin Reichling ist bekanntermassen neu in den Gemeinderat gewählt worden. Und nicht zu vergessen die Werkkommission: Nach 14-jähriger Tätigkeit bzw. nach 16 Jahren haben Susanna Schenkel und Hansruedi Gallusser ihren Rücktritt per Ende der letzten Amtsperiode bekannt gegeben. Auch ihnen danken die Gemeinderatsmitglieder im Namen der Hombrechtiker Bevölkerung herzlich für ihre Tätigkeiten im Dienste der Öffentlichkeit.

(Anmerkung: Eine Würdigung der zurücktretenden Schulpflegemitglieder ist auf die kommende Ährenpostausgabe eingeplant.)

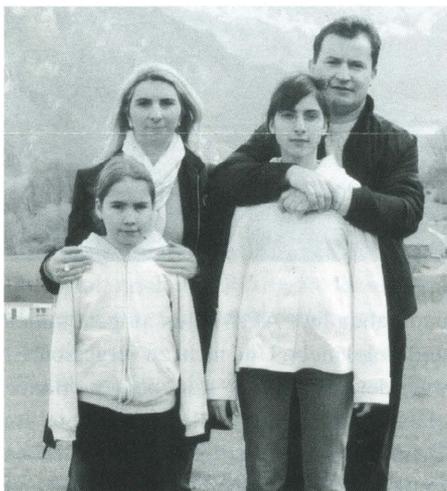
Einbürgerungsgeschäfte

Mit Inkrafttreten der neuen Kantonsverfassung am 1. Januar 2006 wurden die bürgerlichen Organe abgeschafft. An die Stelle der Bürgerlichen Abteilung des Gemeinderates tritt der Gesamtgemeinderat und an die Stelle der Bürgergemeindeversammlung die Gemeindeversammlung der Politischen Gemeinde. Die Prüfung der Einbürgerungsgesuche und die Befragung der Gesuchsteller/innen wird folglich durch den Gemeinderat erledigt. Und neu entscheiden über Einbürgerungen nicht nur jene Einwohner/innen, die das Hombrechtiker Bürgerrecht besitzen, sondern alle stimmberechtigten Einwohner/innen an der Gemeindeversammlung.

Der Gemeinderat legt der Gemeindeversammlung vom 21. Juni vier Einbürgerungsgesuche zum Entscheid vor und beantragt,

- Zoran und Marina Egeric-Djordjevic, mit den Kindern Jelena und Katarina, serbisch-montenegrinische Staatsangehörige, wohnhaft Rickenstrasse 5,
- Naim und Ermine Ibri-Rahmani, mit den Kindern Ibrahim und Leotrim, serbisch-montenegrinische Staatsangehörige, wohnhaft Luegetenweg 1,
- Tülün Pamdir-Güler, türkische Staatsangehörige, wohnhaft Heusserstrasse 10, und
- Arif und Burbuqe Sylejmani-Sylejmani, mit den Kindern Leonard, Dorontina und Melisa, serbisch-montenegrinische Staatsangehörige, wohnhaft Erlenweg 12,

das Hombrechtiker Bürgerrecht zu erteilen. Vorbehalten bleibt die Erteilung des Kantons- und des Schweizerbürgerrechts.



Familie Egeric



Tülün Pamdir-Güler



Familie Ibri



Familie Sylejmani

Feuerbrand? Ambrosia?

Bei Verdacht auf Feuerbrand sind dringend die beiden folgenden Grundregeln zu beachten:

- Berühren Sie die Pflanze auf keinen Fall. Es besteht grosse Verschleppungsgefahr!
- Informieren Sie sofort einen der beiden Gemeindekontrolleure:
Hans-Ueli Knecht, Sandhof, 8714 Feldbach, Tel. 079 236 13 41, oder
Peter Lorenz, Strassenmeister, 8634

Hombrechtikon, Tel. 079 608 79 34.

Sie sind für eine fachgerechte Entsorgung zuständig.

Um eine effiziente Bekämpfung der Ambrosia (siehe Ährenpost Nr. 4/2006) zu erreichen, ist der Kanton auf die Mithilfe der Bevölkerung und der Landwirte angewiesen.

- Einzelpflanzen und kleine Bestände mitsamt den Wurzeln (mit Handschu-

hen, und blühende Pflanzen zusätzlich mit Feinstaubmaske) ausreissen und mit dem Kehricht entsorgen. Niemals in die Grünabfuhr, auf Kompost oder Mist geben.

- Bei grösseren Beständen – mehr als 20 Pflanzen – ist das Vorgehen mit der Gemeinde und dem Strickhof abzusprechen.
- Melden Sie die Fundorte sofort einem der beiden Gemeindekontrolleure.

Geburtstage

Im Juni gratulieren wir

80 16. Juni
Erika Frei
Obstgartenstrasse 2

19. Juni
Lilly Erb-Simon
Lächlerstrasse 65

85 13. Juni
Johanna Bohtz-Reich
Etzelstrasse 6

90 14. Juni
Gertrud Egli
Obstgartenstrasse 2

92 17. Juni
Louise Jost-Walder
Obstgartenstrasse 2



Erdbeerenfest mit ökumenischem Gottesdienst

im Heim Brunisberg

Sonntag, 25. Juni

10 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst

Anschliessend Verpflegung mit grillierter Wurst und Brot möglich.

ca. 12 Uhr: Erdbeerenschmaus

Variationen von Erdbeeren-Desserts warten auf Sie.

Eine Volkstanzgruppe lädt zum Zusehen und Mitmachen ein, und das Duo Margrit Hess und Arthur Angst unterhält Sie mit Schwyzerörgelmusik.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

*Ref. und kath. Kirchgemeinden
Heim Brunisberg*

Abfuhrwesen

Juni



Gartenabraum

Mittwoch, 7., 14., 21. und 28. Juni
Laub und Schnittgut werden nur gebündelt oder in **offenen** Behältern mitgenommen. Säcke werden nicht geleert und bleiben stehen.

Papiersammlung

Samstag, 10. Juni
durch Blauring/Jungwacht

Papier gebündelt (keine Papiertaschen, Plastiksäcke oder Kartonschachteln) beim Kehrrechtplatz bis spätestens 08.00 Uhr des Sammeltages deponieren. **Kein Karton.**

Kinder-Flohmi

Datum: Samstag, 24. Juni
Zeit: 10 bis 15 Uhr
Ort: Kinderkrippe Farbtupf,
Im Eichtal (Ascom-Areal)
Kosten: Einmalige Gebühr von Fr. 5.–,
Was ihr an Geld einnehmt,
gehört euch!
Auskunft: Mia Haller, Tel. 055 244 53 21

Einfach kommen, ausstellen und verkaufen. Nehmt ein Tuch, eine Decke oder ein Tischchen mit, auf dem ihr eure Spielsachen ausbreiten könnt! Der Kinder-Flohmi ist zwar unter einem Vordach, nehmt aber trotzdem einen Regenschutz für euch und eure Verkaufsgegenstände mit!

Was möchtet ihr anbieten? Etwa eure Spielsachen? Oder Bücher, die ihr nicht mehr braucht? Selbst gebastelte Dinge? Kleider? Ihr habt sicher schon lange einmal euer Kinderzimmer entrümpeln wollen, nicht wahr? Ausgeschlossen ist «Food». Dafür gibt es einen Verpflegungsstand!

Verein Kinderkrippe Hombrechtikon

Impressum

Herausgeberin:

Politische Gemeinde und Schulgemeinde Hombrechtikon

Erscheinungsweise: 10-mal jährlich
(7/8 und 12/1 als Doppelnummern)

Redaktionsteam:

Max Baur, Walter Bruderer, Cornelia Fink,
Beatrice Günter, Gabriela Schwarz und Jürgen Sulger

Redaktionsschluss:

Für die Ausgabe Nr. 9: 25. Juli

Adresse:

Redaktion Ährenpost, Gemeindeverwaltung,
Feldbachstr. 12, 8634 Hombrechtikon
Telefon 055 254 92 30
aehrenpost@hombrechtikon.ch
www.hombrechtikon.ch

Druck:

ST Print AG, Hombrechtikon

Veranstaltungskalender:

Verkehrsverein Hombrechtikon
Fred Burgmann, Pionierweg 9, 8634 Hombrechtikon,
Tel. 055 244 30 30, Fax 055 244 46 63,
hombi-vak@bluewin.ch

Redaktionsschluss Veranstaltungskalender
für die Ausgabe Nr. 9: 31. Juli

Puure-Zmorge mit der Bauernkapelle

Am **Sonntag, 25. Juni**, führt die Bauernkapelle den traditionellen Puure-Zmorge am Lützelsee durch. Die Musikanten freuen sich, viele Gäste auf dem malerischen Hof der Familie Eberhard begrüßen zu dürfen. Zwischen 9.30 und 12.00 Uhr ist das Zmorgebüfett geöffnet. Wie in den letzten Jahren präsentieren die Musikantenfrauen ein reichhaltiges Büfett mit Rösti, Eiern, selbst gebackenen Zöpfen und Broten, Butter, Käse, Joghurt und noch vielem mehr, mit allem, was eben zu einem abwechslungsreichen Morgenessen gehört.

Für Unterhaltung sorgen die Rebberg Musikanten, die Zimmerberg Musikanten und die Bauernkapelle Hombrechtikon. Ab 13 Uhr wird das Kuchenbüfett eröffnet und auch Spaghetti und Zvieri-Plättli sind dann zu haben.

Der Puure-Zmorge findet bei jeder Witterung statt. Bitte Parkplatz Lutikon benutzen.

Bauernkapelle Hombrechtikon

Veranstaltungskalender

Tag	Datum	Zeit	Anlass	Ort	Veranstalter
Juni 2006					
Freitag	2. Juni	12.00	Mittagessen für allein stehende Senioren	Restaurant «Krone»	Senioren-Mittagessen
		20.00	Duo Full House; «Existential Boom-Boom»; Internationale Action-Comedy-Show	Gemeindesaal Blatten	Kulturkommission
Samstag	3. Juni	10.00-11.00	VaKi-Turnen; Anmeldung Tel. 055 244 12 64 (N. Seinet)	Turnhalle Gmeindmatt	Jugendturnen TV Hombrechtikon
		15.00	Führung durch den Sonnengarten	Sonnengarten	Alters- u. Pflegeheim Sonnengarten
Sonntag	4. Juni	14.00-17.00	«Leben zwischen den Welten – Von Fernweh und Heimweh»; Schwerpunkt: Iran	Stricklerhuus, Langenriet	Pro Hombrechtikon + Interkulturelle Frauengruppe
Samstag	10. Juni	08.00-12.00	Kleidersammlung; (Auskunft Tel. 079 421 53 82)	ganzes Gemeindegebiet	Samariterverein Hombrechtikon
		19.30	Konzert; Werke von A.Tsygankov, P. Necheporenko	Sonnengarten	Alters- u. Pflegeheim Sonnengarten
Montag	12. Juni	19.30-21.30	Nothilfekurs; (Anm. Tel. 055 244 15 20) weitere Daten: Mi 14.6.; Fr 16.6.; Mo 19.6.; Mi 21.6.	Schulhaus Eichberg	Samariterverein Hombrechtikon
Mittwoch	14. Juni	14.00-16.00	Mütter- und Väterberatung	Spielbaracke, Feldbachstr. 17	Mütter- und Väterberatung
Donnerstag	15. Juni	18.00-20.00	Bedingungsschiessen OP	Schiessstand Langacher	Schützengesellschaft
Mittwoch	21. Juni	20.00	Gemeindeversammlung	Gemeindesaal Blatten	Gemeinderat Hombrechtikon
Freitag	23. Juni	19.30	Cats plus; Querflötenklasse K.Krüttli	Singsaal Gmeindmatt	Jugendmusikschule Hombrechtikon
Samstag	24. Juni	10.00-15.00	Chinderflohmi	Kinderkrippe Farbtupf, Im Eichtal (ASCOM)	Verein Kinderkrippe Hombrechtikon
Sonntag	25. Juni	10.00	Erdbeerenfest mit ökumenischem Gottesdienst	Heim Brunisberg	Heim Brunisberg
		ab 10.00	Puure-Zmorge mit Festwirtschaft	Im Hasel	Bauernkapelle Hombrechtikon
Montag	26. Juni	19.45	Interkultureller Frauentreff	Spielbaracke, Feldbachstr. 17	Interkulturelle Frauengruppe
Mittwoch	28. Juni	14.00-16.00	Mütter- und Väterberatung	Spielbaracke, Feldbachstr. 17	Mütter- und Väterberatung
Freitag	30. Juni	19.30	Cats plus; Querflötenkonzert Klasse K.Krüttli	Singsaal Gmeindmatt	Jugendmusikschule Hombrechtikon
		20.00	Platz-Konzert Musikverein Harmonie (Verschiebedatum 7.7.2006)	Gärtnerei Fritschi, Feldbach	Forum Feldbach
Vorschau Juli 2006					
Samstag	1. Juli	10.00-11.00	VaKi-Turnen; Anmeldung Tel. 055 244 12 64 (N. Seinet)	Turnhalle Gmeindmatt	Jugendturnen TV Hombrechtikon
		10.30	Matinée; Blockflöten	Singsaal Gmeindmatt	Jugendmusikschule Hombrechtikon
Sonntag	2. Juli	14.00-17.00	«Leben zwischen den Welten – Von Fernweh und Heimweh»; Schwerpunkt: Pakistan	Stricklerhuus, Langenriet	Pro Hombrechtikon + Interkulturelle Frauengruppe
Dienstag	4. Juli	18.30	Musizierstunde; Celloklasse R. Jaksics	Singsaal Gmeindmatt	Jugendmusikschule Hombrechtikon
Freitag	7. Juli	12.00	Mittagessen für allein stehende Senioren	Restaurant «Krone»	Senioren-Mittagessen
		20.00	Platz-Konzert Musikverein Harmonie (bei Verschiebung)	Gärtnerei Fritschi, Feldbach	Forum Feldbach
		ab 19.00	Waldfest; nur Barbetrieb und Party (Verschiebungsdatum 14.7.2006)	Seeweidhöhe	Turnverein Hombrechtikon
Samstag	8. Juli		Waldfest (Verschiebungsdatum 15.7.06)	Seeweidhöhe	Waldfest
		18.00	«homBEAT»; Jugendbandfestival für Nachwuchsbands; Leiter OK: M.Hertig	Gemeindesaal Blatten	homBEAT + OK Jugendbandfestival
		ab 19.00	Waldfest; Tanz und Barbetrieb (Verschiebungsdatum 15.7.2006)	Seeweidhöhe	Turnverein Hombrechtikon
Fixe Wochentage im Juni 2006					
Montag		15.00-17.00	Krabbelgruppe für Erwachsene mit Babys	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
Mo/Di/Do/Fr (ausser Schulferien)		11.00-14.00	Mittagstisch für Kinder. Kontakt: Tel. 055 244 58 00	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
Dienstag (ausser Schulferien)		09.30-11.00	Senioren-Volkstanz	kath. Pfarreisaal	Pro Senectute
Dienstag (ausser Schulferien)		11.45-13.30	Mittagstisch für Kinder. Kontakt: Tel. 079 655 86 83	Restaurant Arcade, Im Zentrum 14	GFH Hombrechtikon
Dienstag		14.30-16.30	Café-Treff für Erwachsene und Kinder	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
Dienstag/Samstag		09.00-11.00	Brockenstube geöffnet	Brockenstube, Grüningerstrasse 24	GFH Hombrechtikon
Donnerstag		09.00-11.00	Café-Treff für Erwachsene und Kinder	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
Donnerstag		13.45-16.45	Chinderhüeti für Kleinkinder	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon